

Moslems sagen öffentliches Beten auf Marienplatz ab und erhalten Kirchenasyl für muslimische Kampfbeter

[Veröffentlicht am 19.05.2017 von JouWatch](#)

- Der Veranstalter des für heute geplanten Demonstration wegen zu weniger Moscheen in der Innenstadt hat die Versammlung abgesagt. Nun bekommt der islamische Protest nach eigenen Angaben Kirchenasyl.

Als Grund gibt der Initiator, *Massi Popal*, die Gegenbewegung an, der er Gewaltabsichten unterstellt. [Überrascht erfährt der Leser seiner Facebook-Seite](#), dass der mit Terroranschlägen in Zusammenhang stehende Islam in seiner Friedlichkeit durch unterstellte Gewalt von „*Rechtspopulisten und Rechten*“ gefährdet wird. Auf seiner Facebook-Seite heißt es:

- „*Seit wenigen Stunden* ist bekannt geworden, das neben den hunderten Zusagen und der enormen Unterstützung aus der Gemeinschaft der Muslime/ den Münchnern und Medien, ebenfalls Rechtspopulisten und Rechte Gruppen auf den Plan gerufen wurden.*

*Nach Absprache mit den vielen aktiv beteiligten, die sich seit *Jahren* ehrenamtlich für die Belange der Muslime und Münchner einsetzen, ist klargeworden – das zwar die Kommentare und Aussagen mit konkreten Gewaltandrohung strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen werden – jedoch sind sich alle einig, Ihnen nicht diese Bühne/Aufmerksamkeit zu bieten die Sie suchen.“*



Die Islamisierung Münchens schreitet voran - auch wenn das heutige "Kampfbeten" in eine kirchliche Einrichtung verlegt wurde (Foto: Collage)

► Kirchenasyl für muslimische Kampfbeter

Weiter heißt es auf Facebook:

- ❖ „*Es besteht nicht nur Gefahr für Leib & Leben der betenden Muslime, sondern gefährdet auch die Absicht aller Teilnehmenden vor Ort. Nämlich ohne Schuldzuweisungen in irgendeine Richtung, lediglich friedlich auf einen Missstand hinzuweisen und die Stadtvertreter darauf aufmerksam zu machen.*“

Nun bekommen die Muslime, die auf dem zentralen Münchner Marienplatz, direkt vor dem Rathaus demonstrativ beten wollten, Kirchenasyl.

- ❖ **Wer sich trotz der Absage des Kampfbetens auf dem Marienplatz einfindet, wird in eine geheim gehaltene kirchliche Räumlichkeit verwiesen.**

► Auftakt zur steuergeldgeförderter Großmoschee?

Dennoch sieht *Popal* den Erfolg, wie er in der selben Facebook-Post erklärt:

- „*Und das haben wir bereits gemeinsam erreicht!! Medial und Politisch sind bereits Gespräche geplant und geführt worden.*“

Nicht wenige befürchten deshalb, dass das angekündigte Protestbeten der Auftakt war, erneut von der Stadt München die Unterstützung für eine Moschee zu erhalten. Zuvor waren zwei Versuche, mit Hilfe der Stadtpolitik eine Großmoschee im Zentrum zu errichten, kläglich gescheitert. (CJ)

► Polizei München: Keine Hinweise auf konkrete Gefahr für muslimische Kampfbeter

Alles nur erlogen? Der Veranstalter des für heute zuerst an- und dann abgesagten Protestbetens hatte sich bei der Absage auf „konkrete Gewaltandrohungen“ gestützt. Wie das Polizeipräsidium München auf [Anfrage von JouWatch](#) erklärte, lagen „**keine Hinweise auf konkrete Gefahren vor**“.

Massi Popal, der Initiator des muslimischen Betens aus Protest, hatte sich bei seinem Rückzieher auf „*Gefahr für Leib und Leben*“ wegen „*Kommentaren und Aussagen mit konkreten Gewaltandrohungen*“ berufen.

Zwar, so *Popal* weiter, würden diese „*strafrechtliche Konsequenzen*“ nach sich ziehen. Man wolle aber den Rechtspopulisten und Rechten nicht die Aufmerksamkeit zukommen lassen, auf die diese abzielten.



Keine Gefahr für Muslime in München sagt die Münchner Polizei (Bild: JouWatch).

► Steht die Stadt München hinter der Absage?

Doch hinter der Absage dürften tatsächlich andere Gründe stecken. Die Polizei erklärte gegenüber *JouWatch*, über keine Hinweise auf konkrete Gefahren zu verfügen.

Doch:

- ? Was war dann der Hintergrund, das Freitagsgebet der Muslime nun in – der Öffentlichkeit nicht bekannte – kirchliche Räumlichkeiten zu verlegen?
- ? *Wollte etwa die Stadt München Bilder vermeiden, die einen Teil der Bevölkerung noch weiter gegen den Islam einnehmen könnte?*

Bilder, die sich zudem negativ gegen die immer wiederkehrenden Versuche eine Großmoschee mit Hilfe der Stadt im Münchner Zentrum zu errichten, auswirken könnten.

Die Pressestelle der Stadt München sah sich noch nicht in der Lage, *JouWatch* die Frage zu beantworten, inwieweit die Stadt mit den Organisatoren in Kontakt stand. *JouWatch* wird die Auskunft der Stadt hierzu sobald als möglich veröffentlichen. (CJ)